



10/26
Nº 049

Johannesbote

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zlat%C3%A0_Koruna_Kloster_-_Schutzensengelkapelle_Martyrium_Johannes.jpg
Wolfgang Sauber, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons
Zur Geschichte des Heiligen Judas Thaddäus Seite 29

Seiten 4-5

Wallfahrtsleiter im Oktober, P. Przemyslaw Kawecki SDB

Seiten 24 - 27

Gottesdienste

Seiten 19 - 23, 28 - 41

Lokales aus den Gemeinden

Was heißt eigentlich „gemeinsam“?

Liebe Leserinnen und Leser,
wir sind eine Pfarrei. Auf dem Papier ist das eindeutig. Wir gehören zusammen, tragen gemeinsam den Namen Hl. Johannes XXIII., planen und feiern unter einem gemeinsamen Dach. Und trotzdem spielt sich unser Alltag meist an ganz konkreten Orten ab: Wir gehen in „unsere“ Kirche, kennen die Menschen dort, haben vertraute Gottesdienste, Gruppen und Traditionen. Die anderen Gemeinden derselben Pfarrei sind uns bekannt – und können sich im Alltag trotzdem manchmal erstaunlich weit entfernt anfühlen.

Wann also wird aus diesem organisatorischen „Wir“ ein wirkliches Miteinander? Sicher nicht dadurch, dass wir möglichst viel vereinheitlichen oder alles gemeinsam machen. Gemeinsamkeit beginnt vielmehr damit, einander wahrzunehmen, neugierig aufeinander zu sein, gelegentlich den vertrauten eigenen Ort zu verlassen und etwas miteinander zu erleben.

Gerade der Oktober zeichnet dazu in diesem Jahr einen besonderen Bogen durch unsere Pfarrei. Am 1. Oktober steht Thérèse von Lisieux, die Patronin der Theresia-von-Kinde-Jesu Gemeinde, im Kalender. Am 11. Oktober feiern wir das Patronatsfest Johannes' XXIII., des

Namensgebers unserer gesamten Pfarrei, und am 28. Oktober folgt das Fest des Apostels Judas Thaddäus, Patron unserer gleichnamigen Kirche. Drei sehr unterschiedliche Menschen und Glaubensgeschichten begleiten uns damit vom Anfang bis fast zum Ende dieses Monats.

Johannes XXIII. wird ein Gedanke zugeschrieben, der sein Wirken gut beschreibt: „Suchen, was verbindet, und beiseitelassen, was trennt.“ Für ihn blieb das nicht nur ein schöner Satz. Als er am 11. Oktober 1962 das Zweite Vatikanische Konzil eröffnete, waren auch Beobachter anderer christlicher Kirchen und Gemeinschaften eingeladen. Nach Jahrhunderten der Abgrenzung war allein diese Begegnung ein bedeutsames Zeichen. Dass ausgerechnet der 11. Oktober später zum Gedenktag von Johannes' XXIII. wurde, und wir an diesem Tag in diesem Jahr gemeinsam unser Patronatsfest feiern, gibt seinem Gedanken einen besonderen Bezug zu unserem Oktober.

Auch bei uns kommen an diesem Tag Menschen zusammen, die ihren kirchlichen Alltag sonst an verschiedenen Orten verbringen. Chöre sowie Musikerinnen und Musiker aus den Gemeinden unserer Pfarrei gestalten den Gottesdienst miteinander. Das ist natürlich

kein Konzil – aber im Kleinen geschieht etwas Ähnliches: Wir verlassen für einen Moment das Vertraute und lassen uns aufeinander ein. Dabei lernen wir nicht nur andere Menschen kennen. Wir begegnen anderen Gewohnheiten, Erfahrungen und Ideen – und schauen dadurch manchmal neu auf das Eigene. Und manchmal entsteht in diesem Dazwischen etwas Neues: etwas, das keiner mitgebracht hat und das erst durch das Miteinander möglich wird.

In der Musik lässt sich dieses „Dazwischen“ sogar hören. Ein Chor funktioniert schließlich nicht dadurch, dass alle dieselbe Stimme singen. Jede Stimme hat ihren eigenen Verlauf, manchmal sogar eine ganz andere Aufgabe. Erst im Aufeinanderhören entsteht aus den einzelnen Stimmen ein Klang, den keine von ihnen für sich allein hervorbringen könnte.

Dieses Miteinander endet nicht an den Grenzen unserer Pfarrei. Gerade die Musik schafft immer wieder Räume, in denen Menschen verschiedener Gemeinden und Konfessionen zusammenkommen und etwas gestalten. Ein solches Beispiel ist in diesem Herbst die Vorbereitung von Bachs Weihnachtsoratorium, bei der Sängerinnen und Sänger unserer Pfarrei auch mit der evangelischen Nachbargemeinden zusammenwirken. Die Aufführungen am 5. Dezember in Berlin-Mariendorf und am 6. Dezember in Teltow werden damit auch zu einem hörbaren Zeichen dafür, was über die

eigenen Grenzen hinaus gemeinsam entstehen kann.

Was heißt also „gemeinsam“?

Nicht, dass wir alle dasselbe tun, denken oder an jedem Ort dasselbe vorfinden. Wir bringen unsere eigene Stimme mit und hören zugleich auf die anderen. Ein alter Gedanke – und doch einer, an den es sich immer wieder zu erinnern lohnt: zu suchen, was uns verbindet, ohne dafür unsere Verschiedenheit aufgeben zu müssen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Oktober und viele gute Begegnungen – innerhalb unserer Pfarrei und darüber hinaus.

*Ihre
Lenka Fehlgajdošová
Gemeindekirchenmusikerin*

Rückblick Wallfahrt September



Wer nicht die Zeit gefunden hat, die Wallfahrt im September zu besuchen, kann sie hier anschauen. Die Predigt von unserem Erzbischof beginnt **bei 27:40**.

<https://youtube.com/live/1NPPNjHJRUI>



Wallfahrtsleiter 01. Oktober

Mein Name ist Pfarrer Przemysław Kawecki SDB. Ich bin Salesianer Don Boscos – ein geistlicher Sohn des heiligen Johannes Bosco – und leite seit sechs Jahren die Polnische Katholische Mission in Berlin. Besonders am Herzen liegt mir die Jugendpastoral. Den größten Teil meines Lebens in Polen habe ich der geistlichen Begleitung junger Menschen gewidmet – auf ihrem Weg der persönlichen Entwicklung, bei der Suche nach ihrem eigenen Lebensweg und beim Aufbau einer Beziehung zu Gott.

Darüber hinaus interessiere ich mich leidenschaftlich für Geschichte, insbesondere für jene Geschichten, die in der Landschaft Masurens und im Gedächtnis der Menschen bewahrt sind. Masurien ist die Liebe meines Lebens, denn dort ist meine Heimat. Ich wurde dort geboren – in einer Region, in der sich die deutsche und die polnische Kultur über lange Zeit begegneten und gegenseitig durchdrangen. Ich bin außerdem Autor des Projekts „Mazurskie Tajemnice“ – „Masurische Geheimnisse“.

In meinem pastoralen Dienst versuche ich, den Glauben mit dem Alltag zu verbinden und große Worte in eine einfache und konkrete Sprache zu übersetzen.

In meiner Predigt werde ich darüber sprechen, warum der Rosenkranz auch heute eine wertvolle Form des Gebetes ist. Er ist kein Ziel an sich, sondern ein

Weg zur Begegnung mit dem lebendigen Gott. Als „Kurzfassung des Evangeliums“ hilft er uns, das Leben Jesu zu betrachten und mit unseren eigenen Freuden, Ängsten und Hoffnungen zu verbinden. Ein wahrhaft gebeteter Rosenkranz soll uns Christus ähnlicher machen und zu Liebe, Vergebung und konkretem Dienst führen. Besonders werde ich dazu einladen, im Rosenkranz um neue Berufungen zum Priestertum und zum geweihten Leben zu beten.

Beim Rosenkranzgebet werde ich von Jugendlichen aus der Polnischen Katholischen Mission begleitet, und während der Heiligen Messe wird unsere Pfarrschola „Maranatha“ singen. Ich freue mich sehr auf diese Begegnung, auch wenn mein Herz ein wenig zittert, denn eine Predigt auf Deutsch zu halten, ist für mich immer ein besonderes Abenteuer und eine große Herausforderung.

Die Wallfahrt der Pfarrei ein tolles Erlebnis!



Am Samstag, 29.08., waren rund 85 Menschen aus allen unseren Gemeinden mit in Neuzelle, beim Kloster der Zisterziensermönche und Thuiner Schwestern. Mit Bahn sowie Privatautos kamen die Gruppen und Grüppchen gegen Mittag an: Familien mit Kindern, Paare, Einzelpersonen - Jung und Alt. Es war eine tolle Durchmischung, und man konnte mit vielen Menschen ins Gespräch kommen, die man noch gar nicht oder nicht gut kannte.

Pater Alberich, der im Jahr 2021 nach 250 Jahren die erste Priesterweihe dort feierte, erzählte detailliert vom Klosterleben und erklärte die prachtvolle Kirche.

Die historische Klosteranlage Neuzelle gehört übrigens nicht den Mönchen, sondern vollständig dem Land Brandenburg, beziehungsweise der öffentlich-rechtlichen Stiftung Stift Neuzelle. Des-

halb planen die Mönche den Bau eines neuen Klosters.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Turmbesteigung waren davon ganz begeistert, obwohl sie aus Sicherheitsgründen gar nicht bis ganz oben durchgeführt werden konnten. Aber das störte offenbar nicht.

Zwischen den interessanten Besichtigungen, dem kleinen Einkaufsshopping im Klosterladen, dem gemeinsamen Essen und der Heiligen Messe war ausreichend Zeit für Gespräche und Spiel der Kinder.

Ein wirklich gelungener Tag, prima durchorganisiert vom ehrenamtlichen Team: Vielen, vielen Dank dafür! Und Pfarrer Yago Cantó sei für die Initiative gedankt.

Im Rückblick wurden auch kleinere Schwachstellen deutlich, doch die können beim nächsten Pfarreiausflug locker beachtet und behoben werden und taten der tollen Stimmung definitiv keinen Abbruch.

Sie dürfen sich also schon auf die nächste Wallfahrt oder den nächsten Pfarreiausflug im Spätsommer 2027 freuen! Zielvorschläge nimmt der Pfarreirat gern entgegen!

Ich persönlich genoss es sehr, viele offene Menschen der Pfarrei kennenlernen und zahlreiche Eindrücke sammeln zu dürfen. Herzlichen Dank dafür!

Heike Jüngling
Ihre neue Gemeindereferentin

Gremienwahlen

Im Jahr 2026 finden im Erzbistum Berlin wieder Gremienwahlen statt – dieses und damit zum ersten Mal digital.

Wahlbenachrichtigung, Online-Wahl und Briefwahl

Die Wahl findet diesmal online über ein elektronisches Wahlportal oder durch Briefwahl statt. Sie erhalten alle entsprechenden Informationen und Zugangsdaten mit der individuellen Wahlbenachrichtigung im Oktober 2026. Sie können bereits unmittelbar danach Ihre Stimme abgeben oder Briefwahl bis zum 1. November 2026 beantragen. Die Briefwahlunterlagen senden Sie bitte an das Pfarreibüro, Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin. Sie können die Briefwahlunterlagen auch bis zum Wahltag am 15. November 2026, 18:00 Uhr dort - und nur dort - in den Briefkasten des Pfarreibüros einwerfen oder am Wahltag bei der assistierten Online-Wahl in Ihrer Gemeinde abgeben. Bei der assistierten Online-Wahl haben Sie die Möglichkeit, an vorhandenen Geräten wie Tablet, PC oder Laptop mit Unterstützung durch die Mitglieder der Wahlkommission zu wählen.

Die assistierte Online-Wahl ist jedoch aus Kapazitätsgründen vorrangig als Ausnahme gedacht, um allen die Wahl zu ermöglichen und ist auf die Zeit un-

mittelbar nach den Hl. Messen und nur auf das letzte Wahlwochenende (14./15. November) beschränkt.

Wählerverzeichnis

Sie haben die Möglichkeit, in der Zeit vom 11. bis zum 24. Oktober 2026 während der Öffnungszeiten des Pfarreibüros Auskunft zu erhalten, ob Sie im Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Kandidatenvorstellung

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich durch einen Steckbrief mit kurzem Text und Bild vorstellen, die in den Kirchen aushängen werden. So können Sie sich ein Bild machen, wem Sie Ihre Stimme geben möchten. Die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie außerdem in der digitalen Wahlplattform für die Online-Wahl. So kann sich jeder ein Bild machen, wem man die Stimme geben möchte.

Eine erfolgreiche Wahl braucht beides: Menschen, die sich wählen lassen wollen, und Menschen, die wählen gehen. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und gestalten Sie so Gemeinde, Pfarrei und Kirche aktiv mit!

*Matthias Demme
Vorsitzender der
Wahlkommission*

Auf dem Weg zur Schwarzen Madonna

Der Kompakt-Firmkurs pilgert nach Częstochowa



Vom 12. bis 19. Juli machte sich unser Kompakt-Firmkurs mit 15 Jugendlichen und 5 Begleitern auf eine ganz besondere Reise: Gemeinsam pilgerten wir nach Częstochowa (Tschenstochau) in Polen. Was zunächst nach einer langen Reise klang, wurde zu einem echten Abenteuer, das uns körperlich, geistig und auch als Gruppe herausforderte.

Unsere Reise begann in Berlin. Von dort ging es zunächst nach Chorzów. Ab Chorzów hieß es dann: Rucksack auf und loslaufen! Unser Weg führte uns über Piekary Śląskie, Tapkowice, Woźniki und Konopiska bis nach Częstochowa. Die einzelnen Etappen waren dabei ganz unterschiedlich: Die kürzeste Strecke war etwa 8 Kilometer lang, an anderen Tagen waren wir mehr als 20 Kilometer zu Fuß unterwegs.

Der Weg führte uns oft abseits der großen Straßen durch Wälder und über Felder. Wir wanderten auf abgelegenen Wegen und mussten dabei so manches Hindernis überwinden. Mit Gepäck bei sommerlicher Hitze und langen Strecken war der Weg nicht immer einfach. Die eine oder andere Blase an den Füßen erinnerte uns daran, dass Pilgern nicht nur aus schönen Landschaften und guten Gesprächen besteht. Manchmal hieß es einfach: Zähne zusammenbeißen und weitergehen.

Doch gerade diese Herausforderungen machten die Pilgerfahrt zu etwas Besonderem. Wir merkten, dass wir als Gruppe immer besser zusammenhielten und uns gegenseitig unterstützten. Gemeinsam haben wir diese Anstrengungen bewältigt und sind dabei über uns selbst hinausgewachsen.

Eine besondere Erfahrung war die unglaubliche Gastfreundschaft, die uns in Polen begegnete. Überall wurden wir herzlich und warm empfangen. Oft kamen wir an einem Ziel an und der Tisch war bereits wie zu einem Festmahl gedeckt. Ein Pfarrer überraschte uns sogar mit bestellter Pizza. An einem anderen Abend durften wir in einer Grundschule übernachten. Die ganze Schule stand

uns zur Verfügung und so konnten wir bis spät in die Nacht hinein die Turnhalle nutzen.

Auch unterwegs begegneten uns immer wieder Menschen, die sich sichtlich darüber freuten, die Pilger zu sehen. Manche hielten an und schenkten uns Wasser, Gurken oder Saft für den weiteren Weg. Diese kleinen Gesten haben uns tief beeindruckt. Sie zeigten uns, dass Gastfreundschaft und Nächstenliebe keine großen Worte brauchen, sondern oft in ganz einfachen Dingen sichtbar werden.

eine Begleiterin der Gruppe





Um das Jahr 1000 begann man, Kirchen Namen zu geben und zunehmend waren es Heilige, deren Namen dafür gewählt wurden. Seit Einführung des Codex Iuris Canonici (CIC, 1917, durch Papst Benedikt XV.) ist endgültig festgelegt, dass jede Kirche einen Titel haben muss, der dauerhaft ist und nicht verändert werden kann. Als die Umstrukturierung unseres Bistums begann, stellte sich die Frage nach den Namen für die neuen Pfarreien, waren doch bislang fast immer Kirche und Pfarreiname identisch. Übernahm man nicht den Namen der Pfarreikirche, so wurde festgelegt, konnte man ein ganz neues Patrozinium wählen. In unserer Pfarrei entschied man sich für den Hl. Johannes XXIII. (25. November 1881 – 3. Juni 1963). Unser Patronatsfest sei nun nach fast 5 Jahren Bestehens der Pfarrei Anlass, noch einmal genauer auf ihn zu schauen.

Angelo Guiseppe Roncalli, so sein Geburtsname, war von 1958 bis zu seinem Tode Papst und wurde 2000 selig, 2014 heiliggesprochen. Seinen Gedenktag legte man auf den 11. Oktober, den Eröffnungstag des II. Vatikanischen Konzils 1962.

Geboren und aufgewachsen in Sotto il Monte, Bergamo, als ältester Sohn einer relativ armen (Wein-) Bauernfamilie, die

sich später auch an der Seidenraupenzucht versuchte. Unter 12 Geschwistern besuchte er von 1893 – 1900 das Diözesanseminar in Bergamo, dann das Päpstliche Seminar San Apollinare in Rom. Einer seiner Lehrer dort war übrigens Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII. Nach einer Unterbrechung zum Militärdienst beendete er im Sommer 1904 sein Studium mit dem Doktorgrad und wurde wenig später zum Priester geweiht. Es folgten über 9 Jahre als Sekretär des Bischofs Radini-Tedeschi in Bergamo, während derer er auch am dortigen Seminar u. a. Kirchengeschichte lehrte. Er begleitete den Bischof auf Reisen nach Lourdes und Palästina, später nach Marseille, Genf, Mariazell, Wien, Krakau, Budapest, fuhr aber auch zu Konferenzen in Mailand, wo zu dieser Zeit Achille Ratti, der spätere Papst Pius XI., Leiter der Ambrosiana (Archiv und Bibliothek) war. Eine Ausgabe von Texten über das Wirken des Hl. Karl Borromäus, die Roncalli herausgab (4 Bände, 1936 – 1963), geht auf diese Zeit zurück. Ebenfalls in Bergamo war er u. a. Redakteur der Kirchenzeitung und Studentenseelsorger. Später engagierte er sich sehr für den Bau eines Studentenheimes in Erinnerung an seine Jahre dort. Durch seinen Bischof, der von Papst Leo XIII. und seiner Sozialenzyklika „Rerum novarum“ stark geprägt war, gewann er Einblick in die Arbeit der Katholischen Aktion.

1915, nach dem Tod Radini-Tedeschis, wurde Angelo Roncalli zum Militär einberufen und war als Feldkaplan für das Lazarett in Bergamo zuständig. 1921 wurde ihm in Rom in der Kongregation für die Glaubensverbreitung die Präsidentschaft des Päpstlichen Missionswerkes für Italien übertragen. An der Neuordnung der „Propaganda fide“ hatte er maßgeblichen Anteil.

Wieder führten ihn Reisen nicht nur durch ganz Italien, sondern auch nach Frankreich, Holland und Deutschland, wo er u. a. 1921 Messen in den Domen von Köln und München feierte.

1925 erfolgte die Ernennung zum Apostolischen Administrator, später Delegaten, in Bulgarien. Er bereiste bald das ganze Land. Was anfangs als Abschieben eines vielleicht etwas zu fortschrittlichen und sozialen Priesters erschien – in Bulgarien gab es nur eine verschwindend kleine Zahl von Katholiken und keine Nuntiatur –, nutzte der aufgeschlossene, nun zum Bischof geweihte Don Roncalli, um Land und Leute kennenzulernen. Er setzte sich, so gut es mit seinen knappen Mitteln ging, ein, wo Not herrschte, und half z. B. 1928 den von dem verheerenden Erdbeben betroffenen Bulgaren ohne Ansehen der Person. Seminare und Exerzitien führten ihn nach Brixen und Ljubljana, in die Türkei, 1929 im Umfeld eines Besuchs in Tschenschow auch nach Berlin.

1935 wurde er Apostolischer Administrator für die Türkei und Griechenland in Istanbul, das er einmal wegen seiner Lage als „schönste Stadt der Welt“ bezeichnete. Seine Reisetätigkeit nahm noch mehr zu. Er lernte Griechenland, die kleinasiatischen Teile der Türkei, Jerusalem, Jaffa, Aleppo,

Ankara und Beirut kennen. Bis 1944 wirkte er unermüdlich für sein Anliegen, die orthodoxen Christen und die Katholiken einander wieder näher zu bringen. Dafür traf er orthodoxe Patriarchen und Metropoliten, griechisch-orthodoxe Erzbischöfe, die Mönche des Berg Athos. Ökumene fasste er weit, wichtig war ihm zuerst der leidende Mitmensch. Durch seine guten Kontakte und die Achtung, die er sich auch bei den Regierenden mit seiner Arbeit erworben hatte, konnte er 1943/1944 Juden in Istanbul helfen, vor den Nationalsozialisten zu fliehen. In Griechenland ließ er der hungernden und unter deutscher Besatzung leidenden Bevölkerung Hilfsgüter aus Rom zukommen.

1945 - 1953 war er dann Nuntius in Paris, der damals sicherlich wichtigsten Nuntiat in Europa. Auch von dort reiste er in viele Länder, darunter Belgien, Algerien, Spanien. 1953 schließlich wurde er Patriarch von Venedig und konnte endlich ganz Seelsorger für eine eigene Gemeinde sein. Oft mischte er sich sehr zum Erstaunen und zur Freude der Venezianer einfach unter seine Bistumsmitglieder.

In den fast 30 Jahren seines diplomatischen Dienstes hatte er Bulgarisch und Kirchenslawisch, auch etwas Russisch und Türkisch gelernt und sich in den Ländern für eine stärkere Verwendung der Muttersprache in der Liturgie eingesetzt. Schwerpunkte waren die Sorge um die Armen, die Ökumene, die Hoffnung auf Wiederherstellung der Einheit aller Christen und die Erneuerung seiner Kirche, von der er glaubte, dass sie die Christen und alle Menschen guten Willens nur erreichen könne, wenn sie versuchte, ihre Sprache

zu sprechen und sich für den weltweiten Frieden einzusetzen. Seinem bischöflichen Wahlspruch „Oboedientia et pax“ (Gehorsam und Friede) blieb er zeitlebens treu.

Eigentlich war es nicht verwunderlich, dass er nach seiner Wahl zum 263. Papst der Kirchengeschichte 1958 genau diese Punkte zu seinem Programm erhob: Erneuerung durch eine Synode der Bischöfe, Einberufung eines ökumenischen Konzils und daran anschließend eine Erneuerung des CIC.

Er wollte kein Konzil, das neue Vorschriften und Verbote erarbeitete oder unklare theologische Fragen früherer Tage auf den Prüfstand stellte, sondern eine synodale Versammlung, die sich den Fragen der Gegenwart stellte, den Blick in die Zukunft richtete und sich vor der Welt nicht verschloss. „Ut omnes unum sint“ - dass alle eins seien - war für ihn Antrieb und Ziel. Er sah seine Pflicht darin, „Pfarrer der Welt“ zu sein, die Welt als seine Familie zu erkennen und alle Stimmen zu hören.

Oft wurde Papst Johannes XXIII. wegen seiner Güte, der Bodenständigkeit seiner Herkunft, seiner Bescheidenheit und seines Humors, nur als „Papa buono“, als guter Vater, und Übergangspapst gesehen. Das war er sicherlich auch, aber er war zugleich ein gelehrter Kirchenhistoriker und erfahrener Diplomat. Er löste die Katholische Kirche aus dem Verharren in ihrer Tradition und öffnete so den Weg in die Zukunft. Das Zugehen auf die christlichen Brüder und Schwestern – er benutzte nicht mehr den Begriff „getrennte“ – gab der Ökumene Auftrieb. Seine Offenheit gegenüber den Vereinten Nationen, seine

beständige Suche, die soziale Lage der Menschen zu verbessern, zu helfen, wo immer es möglich war, und sein Verlangen nach Frieden - seiner Vermittlung war zu verdanken, dass die Kuba-Krise beigelegt werden konnte - machen ihn so bedeutend.

Er hatte viele Päpste erlebt: Leo XIII. (1878-1903), der die erste Sozialenzyklika veröffentlichte; HI. Pius X. (1903-1914), seinen Vorgänger als Patriarchen von Venedig; Benedikt XV. (1914-1922), der während des Ersten Weltkriegs mehrfach zum Frieden aufrief, sich 1922 gegen die Hungersnot in der Sowjetunion engagierte und in den Missionsländern den Aufbau einer einheimischen Hierarchie förderte; Pius XI. (1922-1939), bekannt für seine Sozialenzyklika „Quadragesimo anno“ und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ und schließlich Pius XII. (1939-1958).

Noch vor dem Beginn des Konzils, 1961, veröffentlichte auch er eine wichtige Sozialenzyklika „Mater et magistra“.

Herzenswunsch war ihm der Frieden in der Welt. So war auch seine letzte Enzyklika „Pacem in terris“ 1963 diesem Thema gewidmet. Ihm sei mit einem Satz, den er 1940 an seine Schwestern geschrieben hatte, das Schlusswort gegeben:

„Die Welt braucht so viel Frieden, und der Herr wird ihn uns in dem Maß gewähren, wie wir uns anstrengen, den guten Frieden unter uns zu fördern.“

Regina Mahlke

Kirchenmusikalische Andacht zur Hl. Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik

**Am Sonntag,
dem 8. November 2026,
um 16:00 Uhr, in der Salvatorkirche**

Herzlich lade ich alle Musikliebhaber und Menschen auf der Suche nach einer Atempause zu unserer Musikandacht nach Lichtenrade ein.

Diese wird durch besinnliche Texte bereichert.

Die Choralschola aus St. Judas Thadäus singt gregorianische Choräle.

Um eine Spende für die Kirchenmusik am Ausgang wird gebeten.

Neue Musikgruppe: Wer macht bei den „Tone Chimes“ mit?

Haben Sie schon einmal Tone Chimes (gesprochen: Toon Tscheims) gehört oder gespielt?

Diese besonderen Handinstrumente stammen ursprünglich aus Japan. Ihr klarer, warmer Klang erinnert an Glocken – und besonders schön wirken sie im gemeinsamen Spiel.

Das Besondere daran: Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Jede und jeder übernimmt einzelne Töne – und erst gemeinsam entsteht daraus eine Melodie. So macht das Musizieren Freude, verbindet und lädt dazu ein, ganz bewusst aufeinander zu hören.

Bis zum Ende des Jahres stehen uns Tone Chimes zum Ausprobieren zur Verfügung. Daraus soll nun eine pfarreweite Gruppe entstehen – mit dem Wunsch, die Instrumente und das gemeinsame Musizieren langfristig in unserer Pfarrei zu etablieren.

Neugierig geworden?

Ob jung oder alt, mit oder ohne Notenkenntnisse: Alle sind herzlich willkommen! Kommen Sie dazu, probieren Sie die Tone Chimes unverbindlich aus und erleben Sie, wie aus einzelnen Tönen gemeinsam Musik wird.

Ich freue mich auf Sie!

*Pfarreikirchenmusikerin
Mako Kusagaya*

Neues Programmheft 2026/03



Termine im Oktober:

Lesezirkel „Gefühle und Emotionen. Eine Gebrauchsanweisung.“ - Teil 2 aus dem Buch von Vivian Dittmar
Freitags, 09.10., 23.10., 20.11.2026
von 18:00 bis 19:30 Uhr

Gefühle und Stimmungen in der ignatianischen Spiritualität Workshop
Sonntag, 25.10.2026
von 14:00 bis 18:00 Uhr
Bitte Anmeldung unter
anna.firla@erzbistumberlin.de

Beten und Malen mit dem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit
Mittwochs, 28.10., 25.11., 16.12.2026
jeweils von 19:00 - 20:30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden statt in Herz Jesu Kolping- oder Seminarraum
Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71
12103 Berlin

„Hast du heute Danke gesagt?“ Ein gesegneter Start ins neue Kitajahr

Am Mittwoch, dem 02.09.2026, versammelten sich am späten Nachmittag Kinder und Eltern aus drei Kindertagesstätten der Pfarrei Hl. Johannes XXIII. in der Kirche Herz Jesu, um das neue Kitajahr mit einem Segnungsgottesdienst zu beginnen.

Unser Pfarrer, Herr Yago Cantó, hieß alle herzlich willkommen und übergab das Wort an Kaplan Bajer, der diesen Gottesdienst leitete.

Die Feier stand unter dem schönen Motto: „Hast du heute Danke gesagt?“ und bezog sich auf das Evangelium nach

Lukas 17,11-19. Kindgerecht wurde das Thema durch Lieder und die biblische Geschichte vermittelt, in der Jesus zehn Menschen heilt und nur einer zurückkehrt, um Danke zu sagen.

An diesem besonderen Gottesdienst nahmen die Kinder und die Teams der drei Kindertagesstätten Herz Jesu, Maria Frieden und Judas Thaddäus teil.

Wir wünschen allen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden einen gesegneten Start und ein schönes neues Kitajahr!

R. R. Fernandez



- ✓ Kompressionsstrümpfe und Bandagen auch nach Maß, ohne Mehrzahlung, Anmessung auch bei Ihnen zu Hause!
- ✓ Beantragung von Hilfsmitteln und Dauerversorgungen

- ✓ Kostenlose Gesundheitsvorträge – auch in Ihrem Kreis
- ✓ Individuelle Beratungstermine und Hausbesuche
- ✓ Kostenloser Lieferservice



MACH160

Inh. Dr. Andreas Dehne

Sie rufen, wir kommen. Schnell und kostenlos!

PANDA-Apotheke

☎ 233 238 620

Buckow · Marienfelder Chaussee 160

TELTOW-Apotheke

☎ 745 70 02

Lichtenrade · Nahariyastr. 27

Apotheke ALT-LICHTENRADE

☎ 76 76 64 80

Lichtenrade · Groß-Ziethener-Straße 35

Ihr Familienoptiker!

Brillenstube

Möller & Scheel

Manfred-v.-Richthofen-Str. 22
12101 Berlin/Tempelhof
Telefon: (030) 788 98 371
www.brillenstube-berlin.de

Erfahren Sie
mehr auf
unserer
Webseite ▾



TAG UND NACHT
030 751 10 11



HAHN
BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.

Alt-Mariendorf: Reißbeckstraße 8 • **Lichtenrade:** Goltzstraße 39

Alt-Tempelhof: Tempelhofer Damm 157

Schnittchen

offen für Alle

Ihr Friseur im
Horstwalder Straße 15
12307 Berlin

• Lore-Lipschitz-Haus
Terminvereinbarung
Tel.: (030) 74 00 26 90
Friseur-Schnittchen@web.de



SEIT ÜBER
75 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße



BESTATTERINNUNG
Berlin / Brandenburg

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Seit 1905
aus Tradition



**Dannert
Bestattungen**

12305 Berlin-Lichtenrade
Bahnhofstraße 14



Qualifizierte Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen

Mitglied der Bestatterinnung
Berlin Brandenburg

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Tel. 0 30/7 44 50 07 Tag- und Nachtruf • www.dannertbestattungen.de

MALERMEISTER HARTMUT SCHMIDT

Meisterbetrieb seit 1988 in Berlin • Kompetente Beratung & Termintreue
Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Malermeister Hartmut Schmidt
Martin Wagner Ring 11c
12359 Berlin

Tel: 030 - 628 29 96
Fax: 030 - 628 29 97
Mobil: 0177 - 602 33 23
E-Mail: hartmut.schmidt@gmx.de
www.malermeister-schmidt-berlin.de



Rechtsanwälte

Andreas Kaiser
Rechtsanwalt
Claudia Kaiser
Rechtsanwältin
Master of Mediation

Kaiser & Kaiser

Verkehrsrecht
Mietrecht
Arbeitsrecht
Familienrecht
Erbrecht

Mariendorfer Damm 73, 12109 Berlin
Telefon: 030 / 661 22 54
E-Mail: kanzlei@kaiser-recht.de
Internet: www.kaiser-recht.de

RESTAURANT & HOTEL Alte Försterei Kloster Zinna

B 101
35 Min. ab Stadtgrenze
Berlin-Marienfelde



Restaurant & Hofterrasse • stilvolle Räume • einzigartiges Flair
Familienfeiern & Hochzeiten bis 90 Personen • Tagungen & Workshops • 22 Zimmer & Suiten

König-Friedrich-Platz 7, 14913 Jüterbog OT Kloster Zinna
Telefon: 03372 398 2300 | info@alte-foersterei-kloster-zinna.de | www.alte-foersterei-kloster-zinna.de

Die Madonna in St. Judas Thaddäus



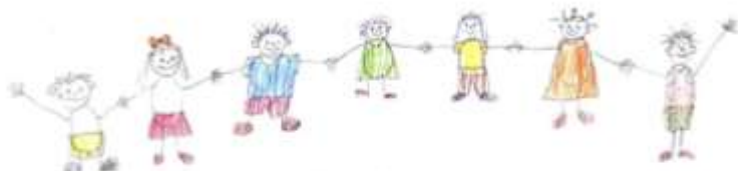
Maria, die Mutter Jesu, bewegt wie keine andere Frau bis heute die christliche Welt. Von den Autoren ihrer Zeit wird sie nur selten namentlich erwähnt und meistens als „Mutter“ Jesu oder „Ehefrau“ des Joseph. Aber bereits drei Jahrhunderte später wird sie als Mutter Gottes, Himmelskönigin und Mutter der Kirche von den Gläubigen verehrt und von Künstlerinnen und Künstlern auf viele denkbare Arten dargestellt – vorzugsweise als lichtvolle, schöne, junge Frau mit lang wallendem Haar.

Die Madonna in St. Judas Thaddäus wurde von Prof. Ludwig Gabriel Schriber (1907-1975) jedoch ganz anders interpretiert. Als in etwa lebensgroße Figur sitzt sie mit kräftiger Gestalt thronend in der rechten Nische des Kirchenschiffs. Der erdfarbene Farbton von Mahagoni verweist auf seine Art auf die

Menschwerdung Gottes. Die erhobenen drei Finger der Hand des Jesuskindes wiederum verweisen auf den dreifaltigen Gott. Maria stützt diese Hand und verleiht dadurch dem Zeichen Nachdruck. Leicht lächelnd hält sie zärtlich das Jesuskind schützen umarmt auf ihrem Schoß. Keine weiteren Symbole zieren sie oder unterstreichen ihre besondere Stellung. Der Blick der Betrachenden kann sich ausschließlich auf die in ihrer kräftigen Gestalt unerschütterliche Mutter Gottes und Jesus konzentrieren. Beide wenden sich ihrerseits offen ihren Betrachtern zu. Vom Künstler als „Bollwerk gegen den Atheismus“ in einer spannungsgeladenen Situation (1960) verstanden, strahlt die Madonna Ruhe und beschützende Geborgenheit aus. Sie wurde Anfang der 1960er Jahre im Auftrag der Familie Böhnisch der Kirche St. Judas Thaddäus als Geschenk übergeben.

Besonders jetzt, im „Rosenkranzmonat“ Oktober, bietet sich die Gelegenheit, **jeden Freitag vor der Hl. Messe um 17:30 Uhr den Rosenkranz in der Krypta von St. Judas Thaddäus** zu beten und mit Maria auf das Leben Jesu zu schauen und die Geheimnisse des Glaubens zu betrachten.

F. Hirschmann



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Elisa Röger und seit dem 19. August darf ich die Kita Herz Jesu als neue Leitung begleiten. Ich freue mich sehr über diese Aufgabe und auf die kommende Zeit hier bei Ihnen.

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und arbeite seit 2009 in diesem Beruf. In meiner Arbeit sind mir vor allem Wertschätzung, Vertrauen und ein gutes Miteinander wichtig. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen, es zu stärken und ihm einen Ort zu bieten, an dem es sich sicher, angenommen und geborgen fühlen kann, liegt mir besonders am Herzen.

Ebenso wichtig ist mir eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien und Mitarbeitenden. Die ersten Wochen in der Kita Herz Jesu waren für mich mit vielen neuen Eindrücken und Begegnungen verbunden. Gleichzeitig wurde mir das Ankommen sehr leicht gemacht: Ich bin von einem herzlichen und engagierten Team empfangen worden und durfte bereits viele offene und freundliche Begegnungen mit unseren Eltern und Familien erleben. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ein besonders schöner Moment zu Beginn des neuen Kitajahres war für mich der gemeinsame Segensgottesdienst, bei dem alle drei Hedi Kitas zusammenkamen. Es war ein schöner und stimmungsvoller Moment und für mich ein ganz besonderer Auftakt in meine Zeit bei der Kita Herz Jesu.

Nun liegt ein neues Kitajahr vor uns – mit vielen kleinen und großen Erlebnissen, Entwicklungsschritten, gemeinsamen Festen und Begegnungen. Ich wünsche allen Kindern, Familien und Mitarbeitenden ein schönes und gesegnetes Kitajahr, viel Freude miteinander und viele Momente, an die wir uns gerne erinnern werden.

Auch Ihnen als Gemeinde wünsche ich für die kommende Zeit alles Gute, viele schöne Begegnungen und Gottes Segen. Ich freue mich sehr darauf, Teil der Kita Herz Jesu und damit auch Teil dieser Gemeinde zu sein und auf ein gutes Miteinander.

Herzliche Grüße
Elisa Röger
Leitung der Kita Herz Jesu



Erntedank am 04.10.2026 in St. Judas Thaddäus

Herzliche Einladung zur Erntedankmesse am

**Sonntag, dem 4. Oktober 2026,
um 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus.**

Parallel findet ein Kindergottesdienst im Gemeindesaal statt.

Im Anschluss an die Hl. Messe laden wir herzlich zum Frühschoppen ein.

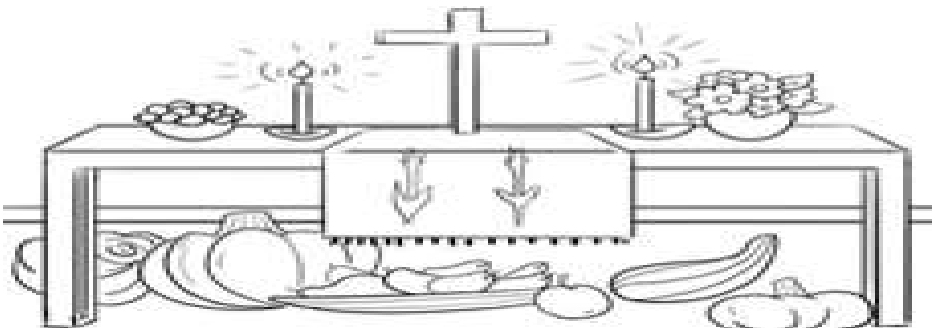
An Erntedank möchten wir Christen Gott für die Gaben der Schöpfung und im Besonderen für die Ernte des Jahres danken. Wir denken aber auch an diejenigen, die nicht so viel haben, und möchten sie mit unseren Gaben unterstützen. Darum sammeln wir auch dieses Jahr an Erntedank in unserer Gemeinde wieder Lebensmittel, die im Anschluss an den „Laib und Seele“-Standort in der Evangelischen Rundkirche bei uns in Neu-Tempelhof gespendet werden. Dort werden die Lebens-

mittel an Bedürftige, z.B. Personen mit geringem Einkommen, Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, Alleinerziehende oder Rentner verteilt.

Wenn auch Sie Lebensmittel spenden möchten, würden wir Sie bitten, diese am Erntedanksonntag etwa 15-20 Minuten vor Beginn der Hl. Messe in St. Judas Thaddäus abzugeben. Die Lebensmittel werden auf den Gabentisch vor dem Altar abgelegt, in der Hl. Messe gesegnet und am nächsten Tag zu „Laib und Seele“ gebracht. Bitte achten Sie darauf, dass es sich um haltbare Lebensmittel handelt, die keine Kühlung benötigen.

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken und freuen uns auf das gemeinsame Erntedankfest.

Matthias Wölki



Patronatsfest am 25.10.26 in St. Judas Thaddäus

Herzliche Einladung zur Feier des Patronatsfestes im Rahmen der Hl. Messe am **Sonntag, dem 25. Oktober 2026,**
um 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus.

Eigentlich wird das Fest des Hl. Judas Thaddäus am 28. Oktober gefeiert, da er jedoch der Patron unserer Kirche ist, und das Fest entsprechend gewürdigt werden soll, wird sein Fest als Patronatsfest bereits am Sonntag gefeiert. Der letzte Sonntag im Oktober ist gleichzeitig Weltmissionssonntag – ein weiterer weltkirchlicher Grund, diese Feste gemeinsam zu feiern.

Geschichte des Heiligen:

Der Hl. Judas Thaddäus ist einer der zwölf Apostel (nicht zu verwechseln mit Judas Iskariot). Der Legende nach sind seine Eltern Kleopas und Maria, seine Brüder die Apostel Simon und Jakobus der Jüngere. Nach der Himmelfahrt Christi missionierte er zunächst in Mesopotamien, später zusammen mit dem Apostel Simon in Persien. Dort sollen sie den König und viele Bewohner Babylons zum Christentum bekehrt haben. Aufgrund der Verkündigung des Evangeliums wurden beide Apostel von heidnischen Priestern umge-

bracht und starben als Märtyrer: Der Hl. Judas Thaddäus wurde mit einer Keule erschlagen, der Hl. Simon mit einer Säge getötet. Der König ließ die Leichen der beiden suchen und über ihrem Grab eine Kirche errichten. Von dort gelangten sie später nach Rom, wo sie heute im Petersdom begraben sind.

Der Gedenktag des Hl. Simon und des Hl. Judas Thaddäus ist am 28. Oktober. Der Hl. Judas Thaddäus gilt als Fürsprecher in schwierigen, verzweifelten und ausweglosen Situationen. Möge er besonders in der heutigen Zeit ein Fürsprecher bei Gott für uns sein.

Matthias Wölki

Figur des Hl. Judas Thaddäus in unserer gleichnamigen Kirche; Darstellung mit Buch und Keule als Zeichen für die Verkündigung und Attribut seines Martyriums.



Erntedank am 04.10.2026 in Maria Frieden

Herzlich Einladung
zum Erntedankgottesdienst
am 4. Oktober 2026 um 9:30 Uhr
in Maria Frieden.

Neben dem Dank denken wir insbesondere an diejenigen, die nicht ausreichend zu essen haben. Wir wollen sie mit unseren Spenden unterstützen:
Der Erlös für die Suppenküche der Gemeinde „Maria unter dem Kreuz“ (seit 01.01.2024 Teil der Pfarrei St. Helena) bestimmt. Die Suppenküche bietet ein warmes Essen an, das in den

Räumen der Pfarrei eingenommen werden kann, und versorgt damit Obdachlose und am Existenzminimum lebende Menschen.

Wir sammeln haltbare Lebensmittel, wie Gemüse und Obst, besonders jedoch Reis, Nudeln, Kaffee, Tee, Hülsenfrüchte, Zucker, Salz etc. und vor allem Konserven, gern auch Fischdosen sowie Geldspenden.

Die Lebensmittelspenden bitten wir Sie, vor dem Gottesdienst in die vor dem Altar bereit gestellten Körbe zu legen oder in der Sakristei abzugeben. Für Geldspenden steht eine Spendenbox zur Verfügung. Die Spenden werden am nächsten bzw. übernächsten Tag in die Suppenküche gebracht. Diese Unterstützung ist inzwischen eine gute Tradition in Maria Frieden geworden, bitte helfen Sie auch dieses Mal mit.

*Im Auftrag
des Sachausschuss Liturgie
Matthias Szymanowski*



Regelmäßige Hl. Messen, Gottesdienste,

Wochen- tag	Herz Jesu St. Judas Thaddäus	Salvator	Maria Frieden
Samstag	17:00 Beichte 17:30 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse	16:30 Beichte 17:00 Vorabendmesse	
Sonntag	11:00 Hl. Messe (STJT) (1. + 3. So. im Monat als Familienmesse)	09:30 Familienmesse 11:00 Hl. Messe 17:30 Ökum. Friedensgebet	09:30 Hl. Messe (2. + 4. So im Monat als Familienmesse) 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe
Montag			18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe *
Dienstag	08:30 Hl. Messe	08:30 Rosenkranz 09:00 Hl. Messe	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe *
Mittwoch	18:30–19:30 Eucharistische Anbetung		08:00 Rosenkranz 08:30 Hl. Messe 19:30 Date mit Gott (2. + 4. Mi. im Monat)
Donnerstag	15:00 Seniorenmesse (außer am 3. Do. im Monat) 15:00 Seniorenmesse (STJT) (jeden 3. Do. im Monat)	08:30 Rosenkranz 09:00 Hl. Messe Letzter Do. im Monat 19:00 Anbetung und Komplet	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe jeden 1. Do. im Monat 16:00 Beichte 17:00 Rosenkranz 18:00 Wallfahrtsmesse
Freitag	17:00 Beichte (STJT) 17:30 Rosenkranz (STJT) 18:00 Hl. Messe (STJT)	17:00 Hl. Messe	12:00–18:00 Anbetung 18:00 Beichte 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe

Änderungen vorbehalten – bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Vermeldungen.

Andachten und liturgische Angebote

St. Theresia vom Kinde Jesu	Ghana-Gemeinschaft	Orte kirchlichen Leben / Seniorenheime	
15:30 Beichte 15:45 Rosenkranz 16:30 Vorabendmesse	2. Sa im Monat 19:00 Jugendmesse in Deutsch/ Englisch	17:00 Vorabendmesse Schwestern Kleine Blume von Bethanien *	1. Sa. im Monat 10:00 DRK-Heim 4. Sa. im Monat 10:00 Dibelius
11:00 Hl. Messe	12:30 Rosenkranz in Englisch/Twi 13:00 Hl. Messe in Englisch/Twi		
		15:00 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH *	
15:20 Rosenkranz 16:00 Hl. Messe			
		08:00 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH	1. Mi. im Monat 10:00 Lore-Lipschitz-Haus 2. Mi. im Monat 16:00 Domizil Küterstr. (alle zwei Monate) 3. Mi. im Monat 16:00 ALEXA
		15:00 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH * NICHT am 3. Donnerstag im Monat, da Messe in STJT	1. Do. im Monat 19:00 Ökumenisches Taizégebet um den Frieden Christkönigkapelle im St. Joseph Krankenhaus
15:15 Rosenkranz 16:00 Hl. Messe	19:00 Charismatische Gebetsstunde in Englisch/Twi		

* Fällt der Zelebrant aus, entfällt die Hl. Messe.
Es kann ein Wortgottesdienst gefeiert werden. 25

Besondere Gottesdienste im Oktober

Familienmessen

Jeden Sonntag 09:30 Uhr in Salvator

Sonntag, 04.10.26 und 18.10.26, 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus

Sonntag, 11.10.26 und 25.10.26, 09:30 Uhr in Maria Frieden

Pfarrei Hl. Johannes XXIII. - Patronatsfest

Sonntag, 11.10.26, 11:00 Uhr in Salvator:

Zentrale Hl. Messe zum Patronatsfest unserer Pfarrei Hl. Johannes XXIII.

Alle anderen Hl. Messen am Sonntagvormittag fallen an diesem Tag aus!

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Feier um 11:00 Uhr nach Salvator!

Herz Jesu / St. Judas Thaddäus

Sonntag, 04.10.26, 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus:

Hl. Messe zum Erntedank

Sonntag, 25.10.26, 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus:

Hl. Messe zum Patronatsfest (Fest Hl. Judas Thaddäus)

St. Theresia vom Kinde Jesu

Sonntag, 04.10.26, 11:00 Uhr:

Hl. Messe zum Patronatsfest (Fest Hl. Theresia vom Kinde Jesu)

Sonntag, 01.11.26: Hochfest Allerheiligen

Alle Vorabendmessen am Samstag, 31.10.26, werden als Vorabendmessen vom Hochfest Allerheiligen gefeiert.

Alle Hl. Messen am Sonntag, 01.11.26, werden als Hl. Messen vom Hochfest Allerheiligen gefeiert.

Montag, 02.11.26: Gedenktag Allerseelen

08:30 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in Herz Jesu

08:30 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in Maria Frieden

18:00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in St. Judas Thaddäus

18:00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in St. Theresia vom Kinde Jesu

18:00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in Salvator

18:30 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken in Maria Frieden

Änderungen vorbehalten.

Achten Sie bitte auf die Vermeldungen,

die Aushänge in den Schaukästen und die Webseite

Veranstaltungen für Senioren

regelmäßig

Sportgruppen:

Senioren-Tischtennis	Dienstag	10:00 - 12:00	wöch.	Maria Frieden
Senioren-Gymnastik	Dienstag	10:30 - 11:30	wöch.	St. Judas Thaddäus
Senioren-Sportgruppe	Donnerstag	09:45 - 10:45	wöch.	Salvator

Geselliges:

Frühstücksrunde	Mittwoch	09:30 - 11:00	wöch.	Maria Frieden
-----------------	----------	---------------	-------	---------------

im Oktober:

Seniorenkreis	Di, 06.10.	15:00-17:00 Uhr	Salvator
Seniorentreff	Di, 06.10.	16:30-18:00 Uhr	St. Theresia vom Kinde Jesu
Singkreis	Mo, 12.10.	16:00 Uhr	Maria Frieden
Seniorencafé	Do, 15.10.	16:00 - 18:00 Uhr	St. Judas Thaddäus
Seniorenkreis	Di, 20.10.	15:00 - 17:00 Uhr	Salvator
Seniorencafé	Fr, 23.10.	15:30 - 17:30 Uhr	Maria Frieden

Unsere Kirchen zum Gebet offen:

St. Judas Thaddäus	Mittwoch	18:00 - 19:00 Uhr
Herz Jesu	Dienstag	10:00 - 11:00 Uhr
	Freitag	17:00 - 18:00 Uhr
Maria Frieden	Freitag	12:00 - 18:00 Uhr
Salvator	täglich	08:00 - 18:00 Uhr

Oktoberfest

DER JUGEND MARIA FRIEDEN

**03. Oktober
2026**

18-24 Uhr

Anmeldung



FÜR SPEIS UND
TRANK IST GESORGT.



AB 16 JAHREN, EINTRITT FREI, WIR SAMMELN SPENDEN FÜR UNSER ZELTLAGER!
GEMEINDESAAL MARIA FRIEDEN, KAISERSTRASSE 28, 12105 BERLIN

Rosenkranzandachten im Oktober

Gestaltung vom/von:

Mi 07.10.	18:00 Uhr	Geistlicher Raum
Mi 14.10.	18:00 Uhr	polnischen Gemeindemitgliedern
Mi 21.10.	18:00 Uhr	Diakon Feigel
Mi 28.10.	18:00 Uhr	Pfarrer Yago Canto

Adventausstellung 2026

Vorankündigung: Adventausstellung

Es werden noch begeisterte Hobby- oder Berufshandwerker und -handwerkerinnen, Bastlerinnen, Bastler und andere Menschen mit kreativem Geschick gesucht, die ihre Ware am 21.11. und/oder 22.11. in Maria Frieden ausstellen/verkaufen mögen. Nur Mut – sprechen Sie mich ruhig an. Und alle anderen dürfen sich dieses Wochenende vor dem 1. Advent schon vormerken.

Wir freuen uns auf Sie!

*Im Namen der Aussteller
Maria Broich
(030 - 70 76 39 74)*

A poster for the 'Adventausstellung 2026'. At the top, a banner with a star on each end contains the text 'Advent-ausstellung' in red. Below this, a star contains the text 'Es erwarten Sie Adventkränze, Kerzengestecke und andere adventliche Deko; vielfältige Geschenkideen und unser Gemeindecafé am'. The dates and times '21.11. von 16 – 18h & 22.11. von 10:30 – 15h' are written in red. Below that, the location 'im Gemeindesaal der kath. Kirchengemeinde Maria Frieden, Kaiserstr. 28 (U6 Westphalweg)' is listed. At the bottom, in small text, it says 'Maria Broich – Zeit für Blumen – Tel.: 70763974'.

Krippenspiel in MF 2026

Du bist herzlich eingeladen

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Eltern,

auch in diesem Jahr wollen wir nicht auf ein Krippenspiel in der Krippenandacht verzichten und eine Darstellung mit Sprechrollen und Gesang in der Kirche Maria Frieden aufführen.

Wir freuen uns auf Kinder und Jugendliche, die mit uns das kleine musikalische Theater einüben möchten. Es sollte dabei mehrere Sprechrollen geben, die die Geschichte von Maria und Josef und dem neugeborenen Kind nacherzählen werden. Wir werden uns verkleiden und uns durch die Kulissen in die damalige Zeit versetzen...

Es sind auch Kinder, Jugendliche und ggf. Erwachsene willkommen, die gerne

bei der Krippenandacht und dem Stück musikalisch mit Instrumenten oder einfach beim Singen mitwirken.

Wir werden nach den Herbstferien sonntags nach der Messe (meist gegen 10:30 Uhr) und musikalisch zusätzlich freitags um 17:30 Uhr proben - jeweils im Pfarrsaal.

Wir freuen uns auf euch!

Meldet Euch bitte bei der Kirchenmusikerin Lenka Fehl-Gajdošova (mobil: 01522-9482698, lenka.fg@arcor.de oder persönlich sonntags nach den Gottesdiensten) oder im Pfarreibüro

(Tel: 030 7518006, pfarreibuero@hl-johannes23.de).

Lenka Fehl-Gajdošova



Hoher Besuch

Am 30. August besuchte uns Bischof Peter Atuahene aus der Diözese Goaso in Ghana und konzelebrierte mit Pfarrer Duodu.

Hier ein paar Impressionen:



*Mathias Mallach
Gemeinderatsmitglied St. Theresia*

Sommerfest in St. Theresia

Gutes Wetter, genug zu essen und trinken, viele nette Menschen und Gespräche.

Das war das diesjährige Sommerfest am 30. August in unserer Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die das Fest haben gelingen lassen: den fleißigen Helfern beim Auf- und Abbau, dem Grillmeister, den Bar-männern, den Kinderbetreuern und vor allem allen, die für das großartige Buffet gesorgt haben.

Leider hatte es dieses Jahr nicht mit der Hüpfburg geklappt – Fehler der Firma –, aber nächstes Mal wird das wohl wieder was.

Bei der Sammelaktion für die Gestaltung des Umfeldes um den Grabstein

von Pfr. Wenke kamen übrigens rund 100 € zusammen.

Vielen Dank allen großzügigen Spendern!

Für das nächste Jahr werden wieder freiwillige Helfer gesucht. Meldungen nehmen wir gerne auch schon jetzt entgegen.

Auf diesem Wege gleich die Ankündigung für das nächste Fest in unserer Gemeinde:

Das BERGFEST steht an. Am Samstag, dem 17.10.2026 findet wieder das Ehrenamtlichentreffen unserer Gemeinde St. Theresia statt.

Die Einladungen gehen demnächst raus.

Joachim Sponholz
Diakon



Die Wurzel trägt Dich (Rö 11,18)

Der ökumenische Arbeitskreis Lichtenrade lädt alle Interessierten zum offenen Gesprächskreis ein:

an jedem 4. Dienstag im Monat

18:30 Uhr – 20:00 Uhr:

27.10. und 24.11.

zum Thema:

Judentum und Christentum

eine Wurzel – zwei Wege – eine Verheißung

Treffpunkt: Kellerbar der Salvatorgemeinde

Alle Rückfragen bitte an: Ehepaar Rost

Mail: d.wm.rost@web.de

In dankbarer Erinnerung an Margit Siebner

Ein Nachruf der Salvator-Gemeinde

Am 9. August ist Margit Siebner verstorben. Mit ihr verlieren wir einen außergewöhnlichen Menschen, eine engagierte Christin und ein langjähriges Mitglied unserer Salvator-Gemeinde. Viele von uns verlieren aber noch mehr: eine Freundin, eine kluge Gesprächspartnerin, eine Mutmacherin und einen Menschen, der andere zusammenbringen konnte.

Margit Siebners langes Leben war von Erfahrungen geprägt, die sich jüngere Generationen heute kaum noch vorstellen können.

1928 in Berlin als Tochter eines jüdischen Buchhändlers geboren, erlebte sie zunächst eine glückliche Kindheit. Mit der nationalsozialistischen Herrschaft änderte sich ihr Leben grundlegend. Ihr Vater verlor seine Buchhandlung, wurde in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt und konnte schließlich nach Shanghai emigrieren. Seine Tochter sollte ihn nie wiedersehen. Margit selbst erlebte Ausgrenzung und Demütigung, musste Zwangsarbeit leisten und zeitweise unter falschem Namen leben und sich verstecken.

Wer Margit später kennenlernte, konnte sich manchmal nur schwer vorstellen, dass diese lebensbejahende, humorvolle und den Menschen zugewandte Frau solche Erfahrungen hinter sich hatte. Gerade darin lag etwas Besonderes ihres Wesens: Das erlittene Unrecht hatte sie nicht bitter gemacht.

Sie vergaß nicht. Aber sie bewahrte sich den Glauben an das Gute im Menschen.

Nicht zufällig trägt das Buch über ihr Leben den Titel „Es gab auch gute

Menschen“. Dieser Satz charakterisiert Margit vielleicht besser als viele lange Beschreibungen. Sie wusste aus eigener Erfahrung, wozu Menschen fähig sind. Aber sie hatte ebenso erfahren, dass es auch in einer unmenschlichen Zeit Menschen gab, die halfen, schützten, Mut bewiesen und Menschlichkeit bewahrten.

Nach dem Krieg begann für sie ein neues Leben. Sie holte das Abitur nach und verwirklichte einen lange gehegten Wunsch: Sie wurde Bibliothekarin und arbeitete unter anderem in der Amerika-Gedenkbibliothek. Später studierte sie an der Freien Universität Berlin Psychologie und arbeitete als Psychotherapeutin. Sie heiratete Klemens Siebner und gründete eine Familie. Lichtenrade wurde ihre Heimat.

Und Heimat bedeutete für Margit immer auch: sich einzumischen, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft zu schaffen.

Das galt in besonderer Weise für unsere Salvator-Gemeinde. Margit war hier nicht nur zu Hause, sondern gestaltete das Gemeindeleben über viele Jahre aktiv mit. Ihr christlicher Glaube war für sie keine Angelegenheit großer Worte. Er zeigte sich darin, wie sie Menschen begegnete, wie sie Gemeinschaft stiftete und wie selbstverständlich sie bereit war, Verantwortung zu übernehmen.

Sie gehörte zu jenen Menschen, die nicht darauf warteten, dass andere etwas begannen. Wenn sie eine Idee für

richtig hielt, suchte sie Mitstreiter – und fing an.

So war es auch mit unserem Literaturkreis, den Margit gründete. Seit Jahrzehnten treffen sich dort Menschen, lesen gemeinsam bedeutende Werke der Literatur, diskutieren, widersprechen einander, lachen miteinander und gehen oft mit neuen Gedanken nach Hause. Was Margit damals ins Leben rief, besteht bis heute. Vielleicht ist gerade das eine besonders schöne Form des Weiterlebens: Eine Idee wird zu einer Gemeinschaft – und die Gemeinschaft trägt die Idee weiter.

Bücher spielten ohnehin eine besondere Rolle in ihrem Leben. Die Tochter eines Buchhändlers wurde Bibliothekarin, begeisterte sich für Literatur und blieb ihr Leben lang eine Frau des Wortes, des Gesprächs und des Nachdenkens.

Eine ihrer wichtigsten Aufgaben fand Margit in der Erinnerungsarbeit. Über viele Jahre erzählte sie als Zeitzeugin vor Schülerinnen und Schülern, jungen Menschen und Erwachsenen von ihrer Kindheit und Jugend während der nationalsozialistischen Diktatur. Sie sprach über Ausgrenzung, Verfolgung und Angst – aber ebenso über Mut, Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit.

Sie tat dies nicht, um anzuklagen. Sie wollte, dass wir nicht vergessen. Und sie wollte vor allem jungen Menschen vermitteln, wie kostbar Freiheit, Demokratie und Toleranz sind und dass sie

niemals selbstverständlich werden dürfen.

Für dieses außergewöhnliche Engagement wurde Margit mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Ich erinnere mich noch gut an diesen besonderen Augenblick. Ich durfte dabei sein, als Klaus Wowereit ihr die Auszeichnung überreichte. Für mich war es bewegend zu erleben, wie eine Frau geehrt wurde, die als Kind Ausgrenzung und Verfolgung erfahren hatte und später einen großen Teil ihres Lebens dafür einsetzte, dass nachfolgende Generationen aus dieser Geschichte lernen.

Margit hatte diese Ehrung verdient. Aber wer sie kannte, wusste auch: Auszeichnungen waren nicht das, was sie antrieb. Entscheidend waren für sie die Menschen. Sie wollte etwas weitergeben, etwas bewirken und dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft menschlicher bleibt.

Bis ins hohe Alter blieb sie geistig wach, interessiert und den Menschen zugewandt. Sie konnte ernsthaft über die großen Fragen des Lebens sprechen und im nächsten Augenblick mit ihrem unverwechselbaren Humor eine ganze Runde zum Lachen bringen. Gerade diese Verbindung von Lebenserfahrung, Klugheit, Herzlichkeit und Humor machte Begegnungen mit ihr so besonders.

Auch ich durfte Margit über viele Jahre begleiten. Wir haben in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet. Sie hat mich unterstützt und ermutigt, und ich

habe ihre Freundschaft als großes Geschenk empfunden. Bei der Eröffnung der Lichtenrader Bücherbox im Jahr 2019 standen wir noch gemeinsam im Programm: Margit erzählte aus ihrem bewegten Leben, ich aus meinem Leben und meiner Arbeit als Autor.

Wenn ich heute an Margit denke, denke ich deshalb nicht zuerst an die vielen Ämter, Aufgaben und Auszeichnungen. Ich denke an einen Menschen, dem andere Menschen wichtig waren.

Margit Siebner hat in ihrem langen Leben erfahren, wie viel Leid Menschen einander zufügen können. Vielleicht wusste sie gerade deshalb besonders gut, wie kostbar Freundlichkeit, Vertrauen, Gemeinschaft und Frieden sind.

Am 11. September nehmen wir in Lichtenrade Abschied von ihr.

Aber vieles von Margit bleibt: in ihrer Familie, in den Erinnerungen der Menschen, denen sie begegnet ist, in den jungen Menschen, denen sie als Zeitzeugin ihre Geschichte anvertraut hat, in unserer Salvator-Gemeinde und nicht zuletzt in dem Literaturkreis, den sie gegründet hat und in dem auch künftig gelesen, diskutiert und miteinander gelacht werden wird.

Wir verlieren mit Margit Siebner eine außergewöhnliche Frau und einen wunderbaren Menschen.

Wir werden sie vermissen. Und wir werden sie nicht vergessen.

Raimund Bayer

Ein Traum vom Frieden

Lieder und Texte an einem Sommerabend

Abakus-Musikverlag



Frieden – was kann ich dazu beitragen?
Diese und ähnliche Fragen rund um das
Thema Frieden stellte uns die Musik-
gruppe Grex an einem Donnerstag-

abend. Das Seitenschiff in der Salvator
-Kirche war dezent beleuchtet, die
Musikgruppe rückte die letzten Stühle
zurecht und einzelne Töne waren auch
schon zu hören. Texte von Papst Leo
XIV. und Lieder unterschiedlichen nati-
onalen Ursprungs zum Mitsingen und
auch mal zum Zuhören bildeten den
Rahmen dieser besinnlichen Stunde
und ließen doch genug Zeit für eigene
Gedanken. Angefüllt mit friedvollen
Gedanken und gestärkt mit Anregun-
gen für den Frieden im eigenen Um-
feld wurden wir in den Abend entlas-
sen. Mein persönlicher Wunsch: möge
der Frieden weltweit so präsent sein
wie in diesem Traum vom Frieden.

Monika Langer

Anzeige



Musik ist ein Talent, das es wert ist, gefördert zu werden.

Ich biete Unterricht auf diesen Musikinstrumenten an:

- Blockflöte
- Gitarre
- Einzelgesang
- Klavier

Wenn sich 3 oder mehr Interessierte auf eine
Gruppenstunde einigen, kann diese auch mit Flöten und
Gesang durchgeführt werden.

Kontakt:

Marta Vavrova

Tel. 0173/4922512

Solokonzert von Julian Kaspari

Der der Salvatorgemeinde bereits gut bekannte Pianist Julian Kaspari, der regelmäßig zur Begleitung der Gottesdienste am Klavier aushilft und dabei nicht zuletzt durch seinen recht schmissigen Begleitungsansatz auffällt, spielt am 18.10. um 16:00 Uhr im Gemeindesaal der Gemeinde am Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1 erstmals ein Solokonzert in Salvator.

Die Musik, die er spielt, ist nicht recht in ein Genre einzufassen: nicht für die Massen, keine kleine Witzkatharsis für nebenbei, aber auch keine klassische Musik. So finden etwa Themen wie „Wukideupogeus“ oder „Zackebuh“, aber auch ganz normaler Liebeskummer Einzug in sein musikalisches Schaffen. Kommen Sie doch einfach vorbei, der Eintritt ist frei, und überzeugen Sie sich selbst von Wortakrobatik und Tastengymnastik. Wem die Überraschung zu risikobehaftet erscheint, der ist herzlich eingeladen, sich vorher über seinen Instagram-Kanal @juli_ans_klavier zu informieren.

Ein Konzert für fast jedes Alter und jegliche Enthusiasten der konsequenten Hinwendung zum Blödsinn, aber auch des Feinsinns.

Und wer weiß – vielleicht kommt Julian ja auch nicht allein...



DIE BÜCHEREI

Herzlich willkommen im Monat Oktober

Mit dem Herbstanfang verändert sich die Natur sichtbar. Die Blätter der Bäume färben sich in leuchtenden Rot-, Orange- und Gelbtönen und fallen nach und nach zu Boden. Gleichzeitig werden die Tage kürzer, und es wird früher dunkel. Jetzt beginnt die Zeit, einige Aktivitäten nach drinnen zu verlegen. Wir können es uns zu Hause gemütlich machen, gemeinsam basteln, backen oder wieder mehr lesen. In der Bücherei warten viele schöne Bücher auf neugierige Leserinnen und Leser: spannende Geschichten, lustige Abenteuer, interessante Sachbücher und zauberhafte Bilderbücher. Schaut doch gerne einmal vorbei und lasst euch beraten. Wir freuen uns auf euren Besuch!

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN BÜCHERHERBST:

„Oh, wie liebe ich den Herbst“



KJ-gemindert

Der Bilderbuch-Vorlesespaß für den farbenfrohen Herbst, ideal zum gemeinsamen Entdecken im Herbst!

Eine Geschichte über einen kleinen Fuchs, der den Herbst über alles liebt.

„Erzähl mir was von ... Erntedank“

Das kleine Religions-Sachbuch für Kinder.



KJ-gemindert

„Fünf Nüsse für Eichhörnchen“



KJ-gemindert

Das Eichhörnchen hat Wintervorrat versteckt: Fünf Nüsse. Aber es hat nicht mit den kleinen Beobachtern in seiner Umgebung gerechnet. Als sich der Schnee über die Landschaft legt, will Eichhörnchen seine Knabbervorräte hervorholen aus den Verstecken – aber sie sind weg. Alle, bis auf seine Lieblingsnuss.

„Gute Engel schützen dich“

Ein sehr schön gestaltetes Bilderbuch mit zahlreichen farbenfrohen detaillierten Bildern mit Glitzereffekt.

„Kleiner Engel, wo bist du?“

Im Mittelpunkt steht der kleine Finn, der an der Nordsee wohnt und dort angeschwemmte Schätze sammelt. Immer wieder findet er glitzernde weiße Federn. Was hat es damit auf sich?



KJ-generiert

„Opas Engel“

Großvaters Geschichten erzählen von großartigen Taten, brenzligen Situationen, von Trauer, Glück, Liebe und Lebensfreude. Am Ende eines gelebten Lebens gibt er an seinen Enkel etwas Kostbares weiter: Liebe zum Leben und eine unerschütterliche Zuversicht.

„Morgen mach ich bessere Fehler“

Ein amüsanter Roman. Ein bisschen Selbstfindung, Familiendrama und natürlich Liebe... eine nette Roadtrip-Geschichte für den Herbsturlaub.

„Wenn die Kraniche nach Süden ziehen“

Es wird von einem alten Mann erzählt, der große Angst hat, seinen Hund und seine Selbstständigkeit zu verlieren. Ein Roman, der zu Tränen rührt, aber auch Zuversicht und Menschlichkeit vermittelt.

„Der Wortschatz“

Ein Bilderbuch, das spielerisch den Wortschatz thematisiert.
Es macht große Lust auf Sprache!

**Und nicht vergessen:
Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat:**

**Nach der Familienmesse veranstalten wir für Kinder
ein abwechslungsreiches Programm mit
spannenden Vorlesegeschichten und
kreativen Bastelangeboten in der
Bücherei.**



KJ-generiert

Herzliche Grüße
C. Zawadzki
für

Katholische öffentliche Bücherei Salvator – Lichtenrade
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin

Öffnungszeiten: 1. u. 3. Sonntag im Monat 9 – 12:30 Uhr / 2. u. 4. Dienstag im Monat 18:30 – 20 Uhr

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder und ganz viel Spaß: Das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für Kinderhilfsprojekte. Bald beginnt auch in Salvator die nächste Sternsingeraktion.

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann kannst du dich ab dem 20.09.26 über unsere Gemeinde-Website oder per E-Mail anmelden :)



Termine für die kommende Aktion:

- 22.11.2026
- 06.12.2026
- 06.01.2027
- 10.01.2027
- 17.01.2027



Achtung:
Uhrzeit-
änderung!

Kinderchor

Sternschnuppen

Kirchengemeinde Salvator in Lichtenrade

Du singst gerne? Dann suchen wir DICH!

Werde Teil des Kinderchores und gestalte
mit uns Gottesdienste und musikalische Andachten.

Bei uns sind alle Kinder und Jugendlichen
ab 5 Jahren herzlich Willkommen!

Wir proben wöchentlich
mittwochs von 17 – 18 Uhr
im Gemeindesaal Salvator.

Wir freuen uns auf dich!
Kathi & Rabea

Infos:
sternschnuppen@hl-johannes23.de

Anmeldung:



Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren herzlich allen Schwestern und Brüdern der Pfarrei Hl. Johannes XXIII., die in diesem Monat ihren Geburtstag feiern!

Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und vor allem Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Gebetsanliegen des Papstes

für Oktober 2026

Für die Pastoral der mentalen Gesundheit

Wir beten, dass sich die Pastoral der mentalen Gesundheit in der ganzen Kirche integriert, so dass sie zur Überwindung der Stigmatisierung und der Diskriminierung von Personen mit mentalen Erkrankungen hilft.



E-Mail-Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um alle wichtigen Termine und Mitteilungen sowie das aktuelle Pfarrblatt direkt in Ihr E-Mail-Postfach zu bekommen.

Nutzen Sie dafür den QR-Code oder besuchen Sie uns auf unserer Website unter:

www.hl-johannes23.de



Wir sind für Sie da!

Kirchenvorstand, Pfarreirat und Gemeinderäte

Kirchenvorstand Pfarrer Fernando Yago Cantó und Johannes Werner kirchenvorstand@hl-johannes23.de	Pfarreirat Carolin Löffler Leon Lucke Pfr. Fernando Yago Cantó pfarreirat@hl-johannes23.de
Gemeinderat Maria Frieden Pascal Grosch Anna Firla gemeinderat.maria-frieden@hl-johannes23.de	Gemeinderat Salvator Claudia Schadewald Carolin Löffler Pfr. Frank Felgner gemeinderat.salvator@hl-johannes23.de
Gemeinderat St. Theresia vom Kinde Jesu Mathias Mallach Diakon Joachim Sponholz gemeinderat.st.theresia@hl-johannes23.de	

Ehrenamtskoordination

Christian Andrees Koordinator der Pfarrei	Zentrale Emailadresse: ehrenamt@hl-johannes23.de
Franziska Hirschmann Koordinatorin in Herz Jesu	Erika Lamm, Ilona Schulz Koordinatorinnen in St. Theresia vom Kinde Jesu
Carolin Löffler, Gesa Schwarz, Kordula Kleinschrodt Koordinatorinnen in Salvator	

Präventionsbeauftragte

N. N. Beauftragte der Pfarrei	
N. N. Beauftragte in Herz Jesu	Veronika Bernitzky Beauftragte in Maria Frieden
Daniela Dicker Beauftragte in Salvator Josefine Birkner Jugendpräventionsbeauftragte in Salvator	N. N. Beauftragte in St. Theresia vom Kinde Jesu

Priester (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

<p>Pfarrer Fernando Yago Cantó Leitender Pfarrer</p> <p>über das Pfarreibüro (siehe letzte Seite) und 0151 61677480 fernando.yagoCanto@erzbistumberlin.de</p> <p>Seelsorge vor Ort in: Herz Jesu, St. Judas Thaddäus und Maria Frieden</p>	<p>Frank Roland Felgner Pfarrvikar und Untersuchungsrichter im Offizialat (je 50 %)</p> <p>0160 8051426 frank.felgner@erzbistumberlin.de</p> <p>Seelsorge vor Ort in: St. Theresia vom Kinde Jesu und Salvator</p>
<p>Stephen Kwasi Duodu Pfarrvikar und Leitung der Ghanaischen Katholischen Gemeinschaft (je 50 %)</p> <p>030 76106751 stephen.duodu@erzbistumberlin.de</p> <p>Seelsorge vor Ort in: St. Theresia vom Kinde Jesu und Salvator sowie in der Ghanaischen Gemeinschaft</p>	<p>Grzegorz Bajer Kaplan</p> <p>0151 53686662 grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de</p> <p>Seelsorge vor Ort in: Herz Jesu, St. Judas Thaddäus und Maria Frieden</p>

Diakone (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

<p>Benno Bolze Diakon im Zivilberuf</p> <p>030 7462816 benno.bolze@erzbistumberlin.de</p>	<p>Joachim Sponholz Diakon im Zivilberuf</p> <p>0176 56927361 joachim.sponholz@erzbistumberlin.de</p>
---	--

Ruhestandsgeistliche (Diakone & Pfarrer im Ruhestand)

<p>Franz Brügger</p> <p>030 25819732 per E-Mail über Pfarreibüro</p>	<p>Horst Herrfurth</p> <p>030 76287236 per E-Mail über Pfarreibüro</p>
<p>Rainer Lau</p> <p>0157 30244880 per E-Mail über Pfarreibüro</p>	<p>Msgr. Horst Freyer</p> <p>030 60978781 dekan.freyer@web.de</p>
<p>Thomas Markgraff-Kosch, Diakon</p> <p>0173 606 55 26 thomas.markgraffkosch@freenet.de</p>	

Pastoral- und Gemeindereferenten (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

<p>Anna Firla Pastoralreferentin</p> <p>0176 61628718 anna.firla@erzbistumberlin.de</p>	<p>Christian Andrees Pastoralreferent</p> <p>0175 8212418 christian.andrees@erzbistumberlin.de</p>
<p>Heike Jüngling Gemeindereferentin</p> <p>0160 92 32 76 23 heike.juengling@erzbistumberlin.de</p>	

Kirchenmusikerinnen

<p>Mako Kusagaya Pfarrei-Kirchenmusikerin</p> <p>0160 6512811 mako.kusagaya@erzbistumberlin.de</p>	<p>Lenka Fehl-Gajdošová Gemeinde-Kirchenmusikerin</p> <p>0152 29482698 kirchenmusik.maria-frieden@hl-johannes23.de</p>
--	---

Verwaltung

<p>Josip Kljajić Verwaltungsleiter</p> <p>030 63414500 oder 0170 3477631 Josip.Kljajic@erzbistumberlin.de</p>	<p>Cornelia Großmann Verwaltungsfachangestellte</p> <p>030 63414500 verwaltung@hl-johannes23.de</p>
---	--

Weiteres technisches Personal (außer Büros)

<p>Mirek Schütze Hausmeister und Küster in Salvator</p> <p><i>Kontakt über das Gemeindebüro Salvator</i></p>	
--	--

Hinweis: Die Arbeitsfelder unserer Mitarbeiter des Pastoralen Teams können Sie auf unserer Website unter www.hl-johannes23.de/kontakt/team nachlesen.

Kindertagesstätten

Herz Jesu Templerzeile 15, 12099 Berlin Leitung: Frau E. Röger und Herr P. Masson herzjesu-tempelhof-schoeneberg@hedikitas.de	St. Judas Thaddäus Bäumerplan 23, 12101 Berlin Leitung: Herr D. Kauter-Krage st.judasthaddaeus@hedikitas.de
Maria Frieden Kaiserstr. 28/29, 12105 Berlin Leitung: Herr R. Fernández mariafrieden@hedikitas.de	

Caritas und Malteser

Beauftragte für die Caritas-Einrichtungen	Sozialstation Tempelhof Beyrodtstraße 4, 12277 Berlin 030 666 33-650, -651 oder -652 und -656 sozialstation.tempelhof@caritas-altenhilfe.de
Seniorenhaus Erna Lindner Bahnhofstr. 7a, 12307 Berlin Email: Lindner@caritas-altenhilfe.de	Krankenhilfe St. Elisabeth Haus Briesingstr. 22, 12307 Berlin Frau Prager und Frau Kampf info@elisabeth-haus-lichtenrade.de
Hospiz- & Palliativberatungsdienst Briesingstr. 6, 12307 Berlin hospiz-lichtenrade.berlin@malteser.org	Betreutes Wohnen in St. Teresa Götzstr.65, 12099 Berlin st.teresa.berlin@malteser.org

Schwestern

Konvent der Schwestern der Hl. Elisabeth Wüsthoffstr. 15, 12101 Berlin Sr. Marianne marianne-bremer@schwestern-vdhl-elisabeth.de	Schwestern der kleinen Blume von Bethanien-Mangalore Götzstr. 73, 12099 Berlin Sr. Sheeja bethanyberlin@yahoo.de
--	--

Krankenhausseelsorge

St. Joseph Krankenhaus Wüsthoffstraße 15, 12101 Berlin Hr. Ulrich Kaiser, kath. Seelsorger Tel.: 01758211407 Mail: Ulrich.Kaiser@joseph-kliniken.de Fr. Anette Weller, kath. Seelsorgerin Tel.: 030 7882 2736 Mail: Anette.Weller@joseph-kliniken.de	Vivantes Wenckebach-Klinikum Wenckebachstr. 23, 12099 Berlin
---	---

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Überblick über unsere Standorte

In allen Gemeinden unserer Pfarrei feiern wir Gottesdienste und kommen zu regem Gemeindeleben zusammen. Denn Kirche besteht nicht nur aus Andachten und Messfeiern, sondern auch aus den gemeinschaftlichen Aktivitäten. Unsere Angebote, Gruppen und Kreise können Sie unserer Website entnehmen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Gemeinde Maria Frieden

Wallfahrtskirche Maria Frieden
Kaiserstr. 27-29
12105 Berlin

Sprechzeiten:
Mo. 09-13 Uhr (Seelsorge)

Gemeinde Salvator

Kirche Salvator
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin

Öffnungszeiten Gemeindebüro:
Mo., Di. und Fr. 09-12 Uhr
Mi. 16-18 Uhr

Gemeindesekretärin Maria Weiß
buero.salvator@hl-johannes23.de
030 76106730

Gemeinde Herz Jesu

Pfarrkirche Herz Jesu
Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71
12103 Berlin

Sprechzeiten: siehe Pfarreibüro

Kirche St. Judas Thaddäus
Bäumerplan 1-7
12101 Berlin

Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu



Kontakt und Impressum

Pfarrreibüro der Katholischen Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow
Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin

Öffnungszeiten

Di. 15:00 – 17:00 Uhr
Mi. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 15:00 – 18:30 Uhr

Pfarrereisekretärinnen Claudia Jas und Sandra Dietrich

pfarreibuero@hl-johannes23.de

030 7518006

Pfarrreikonten

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Hauptkonto DE09 3706 0193 6004 2240 09

Sonderkonto Spenden DE24 3706 0193 6000 7630 70

Sonderkonto Fahrten DE73 3706 0193 6000 7630 61

Priesternotruf **0151 61637229**

Brauchen Sie kurzfristig einen Priester für einen Kranken in unmittelbarer Todesgefahr für die Spendung der Sakramente der Buße, der Krankensalbung und der Wegzehrung, so rufen Sie bitte die oben stehende Telefonnummer an.

Wir bitten Sie zu beachten, dass es sich um eine Notruf-Nummer handelt; der Missbrauch schadet in jedem Fall einer tatsächlich in Not befindlichen Person!

Unsere Website

Um immer auf dem neusten Stand zu sein, bspw. für Termine, schauen Sie auf der Pfarrei-Website vorbei.



Unser Newsletter

Monatlich versenden wir per E-Mail die wichtigsten Termine, Mitteilungen sowie den Johannesboten.



Beiträge für den Johannesboten einreichen

Beiträge bitte unformatiert als Word-Datei separiert von Fotos (hochauflösend und mit Nachweis) per E-Mail an johannesbote@hl-johannes23.de frühzeitig einsenden, um die redaktionelle Arbeit und mögliche Rückfragen zu gewährleisten; **spätestens jedoch bis zum 10. des Vormonats.**

Impressum

„Johannesbote“ – offizielles Mitteilungsblatt der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Herausgeber Pfarreirat

V.i.S.d.P. Fernando Yago Cantó

i.A.Redaktion Rafael Bernitzky

Kontakt johannesbote@hl-johannes23.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Urheberrechte der Fotos liegen bei den jeweiligen Autoren oder sind gesondert namentlich gekennzeichnet.